

Alt werden im Lehrerberuf

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 7. Februar 2025 19:22

[Zitat von Leo13](#)

Das liegt natürlich auch zu einem großen Anteil daran, dass die Unterrichtsverpflichtung an Grundschulen im Vergleich zu den weiterführenden Schulformen sehr hoch ist. Das mag vor 40 Jahren, als das festgelegt wurde, richtig gewesen sein, entspricht aber heute überhaupt nicht mehr der schulischen Realität. In einer Grundschulklasse findet man die maximalste Heterogenität vor, von lernbehindert bis hochbegabt. Jeder Stoff muss heutzutage drei- bis vierfach aufbereitet und angeboten werden, sonst kann man als Grundschullehrkraft einpacken. Mach das mal für wöchentlich 28 Stunden (Vollzeitvergleich 23,5 Gym, 24,5 Gesamtschule, 25,5 Oberschule). Dass man sich hier in die Teilzeit rettet, wenn man einen guten Job machen will, ist schon fast naheliegend. Es mag noch mehr Gründe für vermehrte Teilzeit an Grundschulen geben (hoher Frauenanteil, daher mehr care Arbeit), aber die heterogenen Klassen sind schon eine deutliche Ursache.

Auch am sog. Gymnasium könntest du aufgrund der Heterogenität der Kinder jedes Arbeitsblatt dreifach differenzieren. Das ließe sich problemlos didaktisch begründen. Man würde dich jedoch für übergeschnappt halten, weil du deine Arbeitszeit locker schon mit Korrekturen verbringst. Je nach Fachschaft hast du noch die Organisation von haufenweise Events an der Backe. Am liebsten sind mir die hobby- und kinderlosen Teilzeitkolleginnen, die immer mehr solche Extrawürste ersinnen und dann die Arbeit an das Kollegium deligieren. Je nach Einzugsgebiet und Klassenstufe hast du auch nicht weniger Elternarbeit als an der GS. Das dünnt erst ab der 7 bemerkbar aus. Fazit: Wegen drei Stündchen weniger Unterricht hast du an der weiterführenden Schule nicht weniger zu tun.